

allein die Kirche des heiligen Stephan in Metz verschont geblieben sei. Da Halberstadt den gleichen Schutzpatron St. Stephan hatte, und sich auch sonst Beziehungen zwischen den beiden Kirchen nachweisen lassen, so hat man vermutet, daß der Poeta Saxo diese Nachricht aus Halberstadt bezogen habe.¹ Aber auch wenn man das zugeben wollte, so würde es doch für eine Herkunft aus Halberstädter Annalen nichts beweisen. Die Nachricht findet sich nicht in Q. Sie steht bei PS im Jahresbericht zu 791, in einem Rückblick auf die Zeit Attilas, die auch noch alle möglichen andern sagenhaften Angaben enthält. Sie wird also aus mündlicher Tradition herrühren. Diese mündliche Tradition kann der Poeta in Halberstadt erhalten haben; sicher ist das aber in keiner Weise. Er kann sie genau so gut an jeder andern Kirche, deren Patron der hl. Stephan war, bekommen haben; z. B., da er ein weitgereister Mann war, in Metz selbst.² Die zweite Nachricht, die PS der Halberstädter Quelle verdanken soll, ist die zum J. 803 über den Frieden von Salz. B. von SIMSON glaubte nachweisen zu können, daß sie aus einer gefälschten Halberstädter Urkunde stamme³; von da sei sie in PSQ und so in PS (und Q) gelangt. Nun hat aber TANGL gezeigt, daß diese Halberstädter Fälschung erst im zehnten Jahrhundert angefertigt wurde⁴; mithin kann aus ihr kein Annalenwerk des neunten geschöpft haben. Daß aber, nach dem Wegfall dieser Fälschung für die Beweisführung, die Nachricht von dem Frieden von Salz, wie sie in PS und Q zu lesen ist, schon im 9. Jh. in einer Halberstädter Quelle vorhanden gewesen sei, ist weder zu beweisen noch wahrscheinlich zu machen. Die weiter unten näher zu besprechende Tatsache, daß man im Ausgang des 10. Jh. dieser Nachricht in Halberstadt großes Interesse entgegenbrachte, indem man sie in der erwähnten Fälschung verwendete, kann dafür nichts besagen.

Dafür, daß die unleugbar Halberstädter Nachrichten, die Q gehabt hat, in PSQ gestanden haben, gibt es keinen Beweis. Als Inhalt von PSQ bleiben danach nur Exzerpte aus den Ann. qu. d. Einh. und einige Nachrichten, die sich nur in PS und Q finden, übrig. Über seine Heimat läßt sich nichts aussagen.

¹) Vgl. v. SIMSON NA. 32, 48 f. Für PSQ folgert v. SIMSON daraus nichts.

²) Vermittlung durch eine Metzger Quelle nimmt an PÜCKERT, Über die Kleine Lorscher Frankenchronik, Berichte über die Verhandl. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wissensch., Phil.-hist. Kl. 36 (1884), 176f.; HÜFFER, a. a. O., S. 69 N. 1, vermutet Herkunft aus Korvei. ³) Forschungen 1, 308 ff. ⁴) Arch. UF. 2, 213 ff.